



Landesintegrationsbeirat
Arbeitsgruppe
Geflüchtete Frauen in Brandenburg



Sehr geehrte Damen und Herren,

ein Drittel der Geflüchteten in Brandenburg sind Frauen. Ihre Situation und ihre Bedürfnisse unterscheiden sich häufig von denen männlicher Geflüchteter. Um sie angemessen berücksichtigen zu können, hat der Landesintegrationsbeirat die Arbeitsgruppe „Geflüchtete Frauen in Brandenburg“ eingerichtet. Für die Arbeitsgruppe konnten Expertinnen und Experten aus ganz verschiedenen Bereichen gewonnen werden.

Um die Integration von Frauen und Mädchen im Land Brandenburg zu befördern, sind ihre spezifischen Bedarfe und Interessen in den Blick zu nehmen. Hilfreich sind dabei vor allem Vernetzung und Empowerment. Vernetzung ist in einem Flächenland unerlässlich und ermöglicht Austausch und die Identifizierung von Best Practice Beispielen. Auch über die Grenzen Brandenburgs hinaus pflegen wir den Austausch. Das Empowerment geflüchteter Frauen ist nicht nur wichtig für eine gelingende Integration, sondern ist auch Teil des Gewaltschutzes. Notwendig ist außerdem, die Stimme der geflüchteten Frauen zu hören. Deshalb ist es uns wichtig, dass geflüchtete Frauen in der Arbeitsgruppe mitwirken.

Dr. Doris Lemmermeier

Integrationsbeauftragte
des Landes Brandenburg

Monika von der Lippe

Landesbeauftragte für die Gleichstellung
von Frauen und Männern

Bisherige Themen der Arbeitsgruppe

Die Arbeitsgruppe Geflüchtete Frauen in Brandenburg wurde im Oktober 2015 auf Initiative der Integrationsbeauftragten des Landes Brandenburg und der Landesgleichstellungsbeauftragten ins Leben gerufen. Sie tagt alle acht Wochen in Potsdam. Im Zentrum der Arbeit stehen Informationsaustausch und Informationsgewinnung sowie die verschiedensten Aspekte der Situation von geflüchteten Frauen. Es werden Themenschwerpunkte bearbeitet und Initiativen entwickelt, die für die Integration geflüchteter Frauen in Brandenburg von entscheidender Bedeutung sind. Verschiedene Akteure und Projekte aus dem ganzen Land stellen sich in der Arbeitsgruppe vor.

1. Gewaltschutz für geflüchtete Frauen

- Erarbeitung der Handreichung „Gewaltschutz für Frauen in Flüchtlingsunterkünften“ (www.masgf.brandenburg.de → Rubrik Publikationen/Gewaltschutz für Frauen in Flüchtlingsunterkünften); aktualisierte Auflage vom Juni 2018



- Fachkonferenz „Gewaltprävention für Flüchtlingsfrauen in Brandenburg“ am 15.11.2016 in Potsdam mit Vorstellung von Best-Practice-Beispielen in den Kommunen
- Förderung regionaler Gewaltschutzkonferenzen zur Vernetzung der regionalen Akteure vor Ort
- Förderung der Landeskoordinierungsstelle „Gewaltschutz für geflüchtete Frauen in Brandenburg“ (2016–2018), um insbesondere die Situation geflüchteter Frauen in den Frauenhäusern zu verbessern. Entwicklung bundesweit anerkannter Standards zum Beschwerdemanagement in Unterkünften, Entwicklung eines Muster-Gewaltschutzkonzeptes, Unterstützung regionaler Gewaltschutzkonzepte für Unterkünfte
- Fachkonferenz der „Initiative zum Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften“ (in Kooperation mit UNICEF/BMFSFJ) am 8.12.2017 in Potsdam



2. Gesundheitsversorgung

- Förderung des Projektes „Arbeit mit Fachkräften, Ehrenamtlichen aus der Flüchtlingshilfe und Menschen mit Fluchthintergrund zu den Themenbereichen Schwangerschaft, Verhütung und Sexualität – Ausbildung von Multiplikatorinnen“ (Projektträger: pro familia Landesverband Brandenburg e.V.)
- Mitarbeit am Konzept der Landesregierung „Zugang zur gesundheitlichen Versorgung und zu Angeboten der psychosozialen Unterstützung von geflüchteten Menschen im Land Brandenburg“

3. Sprachmittlung

- Sichtung diverser Modelle von Sprachmittlungsangeboten und Erarbeitung einer Übersicht mit Empfehlungen für Sprachmittlungsangebote, die auf der Website des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie verfügbar ist



4. Arbeitsmarkt

- Forderung nach Kinderbetreuungsmöglichkeiten bei Deutschkursen, um eine Teilnahme der Frauen zu ermöglichen
- Unterstützung der politischen Forderung nach Zugang zum Arbeitsmarkt und zur Ausbildung für Geduldete und Menschen mit Aufenthaltsgestattung, wovon auch Frauen profitieren
- Austausch mit der Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit, den Beauftragten für Chancengleichheit in den Jobcentern und dem IQ-Netzwerk sowie Projektträgern im ganzen Land Brandenburg und Unterstützung niedrighschwelliger Projekte
- Engagement für die Verbesserung des Arbeitsmarktzugangs durch Berufssprachförderung, Job-Coaching, Mentoring und die schnellere Anerkennung von Abschlüssen



- Öffentlichkeitsarbeit für die Teilnahme von geflüchteten Mädchen am Zukunftstag

5. Empowerment und Partizipation

- Förderung von Frauen- und Mädchenprojekten wie bspw. „Women Action Space“. Ziel dieses Projektes ist es, Frauen zu ermutigen, ihre Anliegen sichtbar zu machen. In einer geschützten Gruppe haben sie einen Raum für Austausch und Vernetzung. Das ermutigt und befähigt sie, sich selbst für ihre Rechte einzusetzen. Das Projekt findet an mehreren Orten im Land statt und wird von Akteurinnen durchgeführt, die selbst Fluchthintergrund haben
- Förderung von Schwimm- und Fahrradkursen, um Frauen mobiler und autonomer und dadurch unabhängiger und selbständiger zu machen
- Vernetzung mit Akteuren des Gemeinwesens, z. B. dem Landessportbund, Sensibilisierung von Trägern, Verbänden und Vereinen, die sich für die



Situation geflüchteter Frauen und Mädchen in Brandenburg einsetzen;
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

- Förderung von Projekten für Mädchen, um sie zu stärken und Rollenbilder aufzuweichen. Kooperation mit Mädchentreffs
- Förderung von geschlechterreflektierten Projekten für geflüchtete Männer
- Bekämpfung rassistischer Diskriminierung aufgrund des Kopftuchs
- Durchführung der Konferenz „Unsere Stimme zählt!“ (siehe nächste Seite)

Die Arbeitsgruppe hat an der Überarbeitung des Landesintegrationskonzepts 2017 mitgewirkt. Sie hat sich den Empfehlungen der Arbeitsgruppe „Flucht und Asyl“ zum Familiennachzug angeschlossen, die der Landesintegrationsbeirat auf seiner Sitzung am 24. Mai 2018 verabschiedet hat.

Konferenz geflüchteter Frauen in Brandenburg „Unsere Stimme zählt!“ am 1. Dezember 2018

Angesichts der Tatsache, dass die Anliegen geflüchteter Frauen am besten von diesen selbst artikuliert und vertreten werden können und aufgrund der Tatsache, dass in Brandenburg die Selbstvertretungsorganisationen geflüchteter Frauen schwach sind, war es der Arbeitsgruppe ein Anliegen, ihrer Stimme mit einer landesweiten Konferenz Gehör zu verschaffen. Trotz der Herausforderung des Flächenlands Brandenburg und der verschiedenen kulturellen Hintergründe und Sprachen ist es gelungen, eine erfolgreiche und wirksame Konferenz durchzuführen. Vorbereitet wurde sie gemeinsam mit einer Gruppe geflüchteter Frauen mit unterschiedlichen Hintergründen aus ganz Brandenburg. Dadurch konnten Wünsche für eine gelingende Kommunikation und für eine passende Ausgestaltung der Konferenz von Anfang an berücksichtigt werden. Die Konferenz wurde vom Bündnis für Brandenburg finanziell gefördert.

Die Konferenz traf einen Nerv bei den geflüchteten Frauen im Land: Unter dem Motto „Unsere Stimme zählt!“ kamen rund 200 geflüchtete Frauen an diesem Tag aus ganz Brandenburg nach Potsdam ins „Zentrum der Macht“, in die Staatskanzlei. Intensiver Austausch, Vernetzung und die gemeinsame Formulierung von Angeboten und Forderungen standen im Mittelpunkt der ganztägigen Veranstaltung. Die Beiträge wurden simultan in drei Sprachen übersetzt (Eng-



lisch, Arabisch, Russisch). Politikerinnen, Expertinnen und Beraterinnen, Mitarbeiterinnen von Einrichtungen und Vereinen sowie Ehrenamtlerinnen waren eingeladen, diesen Prozess zu beobachten und zuzuhören.

Susanna Karawanskij, Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie, begrüßte die Teilnehmerinnen. Anschließend berichtete das international bekannte Topmodel Zohre Esmaeli von ihren eigenen Fluchterfahrungen. Anschließend folgte eine Podiumsdiskussion mit geflüchteten Frauen aus Afghanistan, Syrien und Tschetschenien, die über ihre Situation, über Erfolge und Probleme und ihre Wünsche an das Land für eine bessere Integration in Brandenburg sprachen.

In vier Workshops fand anschließend ein intensiver Austausch zu folgenden Themen statt:

- Kinder und Familie – Balance zwischen zwei Kulturen
- Arbeit und Studium – Wege (zurück) in die Arbeitswelt



- Gesund sein, gesund bleiben – wer hilft in welcher Situation
- Frau und Gesellschaft – Herausforderungen in der neuen Lebenswelt

Im Ergebnis der Konferenz verabschiedeten die Teilnehmerinnen eine Resolution, in der es u. a. heißt:

„Wir möchten, dass unsere Stimme von allen Integrationsakteuren gehört wird, damit wir gemeinsam für das Gelingen der Integration hier im Land Brandenburg unseren Beitrag leisten können. ... Niemand von uns darf diskriminiert werden – weder aufgrund der Hautfarbe noch aufgrund ihrer Religion.“

Zentrale Forderungen sind Kinderbetreuung für Sprachkurse, ein Ausbau der Beratungsangebote, ein erleichterter Zugang zum Arbeitsmarkt, mehr Sprach- und Kulturmittlung, die Verlängerung und Ausweitung des Landesprogramms für den Familiennachzug und mehr interkulturelle Öffnung. Auch die Fortführung von Angeboten zur Vernetzung wie nach dem Vorbild der Konferenz ist für die geflüchteten Frauen wichtig.



Die Resolution wurde am 4. Dezember 2018 der Präsidentin des Brandenburger Landtags übergeben.

Sie ist auf den Webseiten der Integrations- und der Landesgleichstellungsbeauftragten nachzulesen.

Die Dokumentation der Konferenz ist ebenfalls auf den Webseiten der Beauftragten zu finden und kann in gedruckter Form per Mail bestellt werden:

Integrationsbeauftragte@masgf.brandenburg.de oder
Landesgleichstellungsbeauftragte@masgf.brandenburg.de

Die Landesbeauftragten

Als Beauftragte in der gemeinsamen Stabsstelle der Landesbeauftragten haben die Integrationsbeauftragte und die Landesgleichstellungsbeauftragte von Beginn ihrer gemeinsamen Arbeit an die Verbesserung der Situation geflüchteter Frauen in Brandenburg als ein wichtiges gemeinsames Anliegen erkannt und in dieser Frage eng kooperiert.

Um sich ein Bild von der Situation geflüchteter Frauen in Brandenburg zu machen, besuchen sie die Landkreise und kreisfreien Städte und treffen dort mit Behördenvertreterinnen und -vertretern, Trägern von Unterkünften, Sozialarbeitenden, Projekten und Initiativen sowie geflüchteten Frauen selbst zusammen. Sie geben Informationen weiter und gewinnen auf diese Weise Erkenntnisse, die in die Arbeit der Arbeitsgruppe einfließen.

Die Landesbeauftragten verfügen über ein gemeinsames Förderprogramm für Projekte zur Integration von Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund in Höhe von 80.000 Euro jährlich.

Das Förderprogramm stößt auf großes Interesse. Gefördert wurden bislang u. a. Projekte zur Qualifizierung in den verschiedensten Bereichen, zum Empower-



ment, Kreativangebote, Workshops, sportliche Aktivitäten wie Schwimm- oder Fahrradkurse, kulturelle Angebote wie Theater und Tanz, aber auch die Durchführung von Angeboten im Gesundheitsbereich.

Die Modalitäten der Antragstellung sowie das Antragsformular sind zu finden unter:

<https://masgf.brandenburg.de/masgf/de/start/beauftragte/landesintegrationsbeauftragte>, Stichwort Förderprogramme.

Mitglieder der Arbeitsgruppe

Der Arbeitsgruppe gehören Vertreterinnen und Vertreter folgender Institutionen bzw. Organisationen an:

- Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (als Vertretung des Fachausschusses für Migration und Integration der Liga der Wohlfahrtsverbände)
- ISA e. V. (Träger des Fachzentrums Soziale Arbeit)
- Frauenpolitischer Rat Land Brandenburg e. V.
- Frauenunterkunft Hegelallee
- Internationaler Bund (Träger von Unterkünften)
- IN VIA Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit für das Erzbistum Berlin e. V.
- KuKMA Kontakt- und Koordinierungsstelle für Mädchenarbeit im Land Brandenburg



- Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten
- Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Integrationsbeauftragten
- Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie
- Ministerium für Bildung, Jugend und Sport
- Ministerium des Innern und für Kommunales
- Netzwerk der Brandenburgischen Frauenhäuser
- pro familia Landesverband Brandenburg
- Katte e. V. (Projekt für Queere Geflüchtete in Brandenburg)
- Women in Exile e. V.



**Möchten Sie mit der Arbeitsgruppe „Geflüchtete Frauen in Brandenburg“
in Kontakt kommen?**

Schreiben Sie uns eine Mail an

Integrationsbeauftragte@masgf.brandenburg.de oder
Landesgleichstellungsbeauftragte@masgf.brandenburg.de.

Herausgeber:

Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

**Integrationsbeauftragte
des Landes Brandenburg**

Dr. Doris Lemmermeier
Henning-von-Tresckow-Straße 2–13
Haus S
14467 Potsdam

Telefon:
0331 866-5013

E-Mail:
Integrationsbeauftragte@
masgf.brandenburg.de

**Landesbeauftragte für die Gleich-
stellung von Frauen und Männern**

Monika von der Lippe
Henning-von-Tresckow-Straße 2–13
Haus S
14467 Potsdam

Telefon:
0331 866-5012

E-Mail:
Landesgleichstellungsbeauftragte@
masgf.brandenburg.de

Layout & Gestaltung: vantronye – visuelle kommunikation

Bilder: shutterstock

Druck: Chromik Offsetdruck

Auflage: 1 000 Stück

Juli 2019